

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 29. Februar 1924.

Zwei neue Strassenbahnlinien. Heute nachmittags wurden die beiden neuen Strassenbahnlinien über die Schmelz und nach Inzersdorf zum ersten Male befahren. An dieser Eröffnungsfahrt, die vom Bahnhof Kreuzgasse, dem Ausgangspunkt der Linie über die Schmelz, angetreten wurde, nahmen Bürgermeister Seitz, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, sämtliche amtsführende Stadträte, viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und die leitenden Beamten der Strassenbahn und des Magistrates teil. Die niederösterreichische Landesregierung hatte Landeshauptmannstellvertreter Christoph entsendet. Der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Vizebürgermeister Emmerling begrüßte die Erschienenen und verwies darauf, dass die Gemeinde Wien im vergangenen Jahre, als die Arbeitslosigkeit immer grösser wurde, drei umfangreiche Notstandsprogramme ausarbeitete, um den Arbeitslosen Arbeit und Verdienst zu geben. Im Rahmen dieser Notstandsprogramme wurde auch der Bau dieser beiden Strassenbahnlinien durchgeführt, die bereits morgen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die neue Linie über die Schmelz ist eine doppelgleisige Rundlinie und hat eine Gesamtlänge von 5330 Meter, von denen 1500 Meter neugebaut wurden. In diesem Frühjahr wird diese Linie bis nach Gersthof verlängert werden. Die Linie erhielt die Zahl 9; ihre Fahrzeit beträgt 23 Minuten und die Züge verkehren in Abständen von zehn Minuten. Der Bau dieser Strecke hat 4.7 Milliarden Kronen gekostet. Für die Benützung dieser Linie gilt der allgemeine Tarif. Die Linie nach Inzersdorf schliesst bei der Troststrasse an die bestehende Linie 65 an und führt eingleisig über die Triesterstrasse bis an die Gemeindegrenze. Diese Linie erhielt die Zahl 165 und ist 2300 Meter lang. Die Fahrzeit beträgt zehn Minuten; alle 15 Minuten verkehrt ein Zug. Die Baukosten dieser Linie stellten sich auf 5700 Millionen Kronen. Für die Benützung wird ein Sondertarif von 700 Kronen eingehoben. Vizebürgermeister Emmerling dankte allen Mitarbeitern und ersuchte den Bürgermeister die neuen Linien zu übernehmen. Bürgermeister Seitz sagte, dass die Bevölkerung eine Reihe von Steuern zu tragen habe, die für breite Schichten eine starke Belastung sind. Die Wiener Gemeindeverwaltung sei aber immer bestrebt, die Steuereinnahmen im Interesse der Bevölkerung zu verwenden. Die Eröffnung der beiden neuen Strassenbahnlinien, der Bau von tausenden gesunden Wohnungen und die Verbesserung der Strassenpflege legen beredtes Zeugnis dafür ab. Wiens Stadtverwaltung ist bemüht mit allen Kräften den Wiederaufbau der Kultur zu fördern, die Stadt der Arbeit wieder schön zu machen und die furchtbaren Schäden, die der Krieg und die schwere Zeit nach dem Kriege der Stadt zugefügt haben, wieder gutzumachen. Allen, die an diesem grossen Werke mitarbeiten gebührt herzlicher Dank. Hierauf wurde die Fahrt angetreten, die ohne Unterbrechung über beide Linien bis zur Endstation nach Inzersdorf ging. Dort be-

grüsste Bürgermeister Virilli von Inzersdorf die Vertreter der Wiener Gemeindeverwaltung und dankte namens der Bevölkerung für die neue Linie, die für Inzersdorf eine Lebensnotwendigkeit bedeutet. Durch diese neue Verbindung werde ein Stück Kultur in den Ort getragen und ein langgehegter sehnlicher Wunsch der Bewohner erfüllt. Landeshauptmannstellvertreter Christoph begrüßte die Teilnehmer namens der niederösterreichischen Landesregierung und verwies auf die gemeinsamen Interessen, die Wien und Niederösterreich verbinden. Wenn auch die beiden Gebietsteile sich getrennt haben und jetzt zwei selbständige Länder bilden, so gäbe es doch so viel Gemeinsames, das ein Zusammenwirken herbeiführt. Die neue Linie ist ein schönes Werk der Gemeindeverwaltung und die niederösterreichische Landesregierung sage den Wiener Gemeindevertretern für dieses Werk aufrichtigsten Dank. Bürgermeister Seitz erwiderte, dass die Stadt Wien niemals Sonderinteressen verfolgen, sondern gegenüber Niederösterreich immer das Gefühl der Freundschaft hochhalten werde. Ein solcher Beweis der guten Freundschaft sei auch die Schaffung der neuen Verbindung, die die Beziehungen Wiens zu Niederösterreich noch enger knüpft. Die Trennung Wiens von Niederösterreich sei aus praktischen Erwägungen erfolgt, um im Interesse der Bevölkerung eine beweglichere Verwaltung zu erzielen. Bei Länder sind aber durch alte Kulturbände miteinander verbunden und eine solche Gemeinschaft könne niemals gelöst werden. Der Bürgermeister dankte für den freundlichen Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die neue Strassenbahnlinie sowohl der Wiener-, als auch der Inzersdorfer Bevölkerung die besten Dienste leisten werde.

Die beiden neuen Linien werden morgen früh dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Bürgermeister und der Bankenstreik. Heute nachmittags war das Gerücht verbreitet, dass Bürgermeister Seitz mit dem Bundeskanzler eine Besprechung über den Bankenstreik gehabt und dabei vorgeschlagen habe, mit ihm ein Schiesgericht zur Lösung der Differenzen einzusetzen. Der Bürgermeister hatte heute überhaupt nicht Gelegenheit mit Bundeskanzler Dr. Seipel zusammenzutreffen und hat auch sonst in keiner Weise mit ihm über den Bankenstreik verhandelt. Insbesondere liegt es ihm selbstverständlich vollkommen ferne, sich einzumengen oder etwa einen derartigen Vorschlag zu machen.